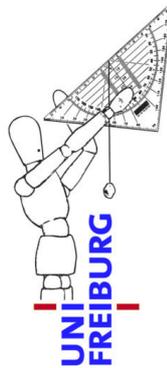


Übungen zur Didaktik der Geometrie und Stochastik

M. Kramer
Blatt Nr. 5
Sonderabgabe zum Klausurtermin
(KG II, Raum 2006, Mo, 11.7.16, 14:00 Uhr).



Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie sich untereinander (z. B. in Ihrer Farbgruppe) über dieses Übungsblatt austauschen. Bitte entscheiden Sie sich jedoch individuell für mindestens 12 Themen bzw. Ideen und geben diese getrennt voneinander ab.

Aufgabe: Kategorien und Beispiele (6 Punkte)

In der Vorlesung, in den Tutoraten, im didaktischen Seminar und in Ihren eigenen Themenbeiträgen begegnen Sie einer Fülle von Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Schule. Ziel dieses Aufgabenblattes ist es, dass Sie einen didaktischen Gegenstand mittels drei Beispielen konkretisieren, um diese für Ihre eigene Unterrichtspraxis nutzbar zu machen.

	Kategorie (Idee/Thema)	Beschreibung	Praxisbeispiel(e) aus Vorlesung, Tutorat didaktischem Seminar oder Studierendenbeitrag	Transfer Eine eigene Umsetzung oder eine konkrete Idee zur Umsetzung
			Jeweils insgesamt mindestens drei Beispiele.	
1.	Handlungsorientiertes Anleiten	Das, was gesagt wird, soll gleichzeitig getan werden. Wenn das Gesagte mit der Handlung nicht übereinstimmt, ist der Empfänger irritiert. (Er kann sich aussuchen, ob er auf die nonverbale oder verbale Botschaft reagieren möchte.)	<ol style="list-style-type: none"> Bei Chaos zur Symmetrie: „<i>Jeder nimmt einen Gegenstand ...</i>“ – Der Lehrer nimmt gleichzeitig einen Stuhl in die Hand. Gemeinsamer Anfang: „<i>Mir ist ein gemeinsamer Beginn wichtig!</i>“ – Lehrer ist selbst stets pünktlich. 	<ol style="list-style-type: none"> ((eigenes Beispiel...)) ((ggf. ein viertes (eigenes) Beispiel))
2.	„Zerstörung“ der Bühne	Der Fokus wird soweit vergrößert, dass alle Schüler auf der Bühne sind. Dadurch wird niemand bloßgestellt und gleichzeitig können alle abgefragt werden.	<ol style="list-style-type: none"> Übung Koordinatensystem: Alle stehen im Achsenkreuz: alle werden abgefragt und niemand bloßgestellt. ((...)) 	
3.	Nonverbale Feedbackschleifen	Handlungen von Schülern lassen sich im Gegensatz zu geistigen Tätigkeiten direkt beobachten. ((...))		
4.				

Die Tabelle zeigt Ihnen mögliche Beispiele. Diese sollen lediglich die Aufgabe vorstellen und müssen nicht übernommen werden. Sie entscheiden selbst über die konkreten Dinge, die für Sie zentral sind und die Sie in Ihre spätere Berufspraxis „retten“ möchten! Daher sei dieses Aufgabenblatt auch für die „Scheinlosen“ nachdrücklich empfohlen.

Weitere Hinweise:

EIS-Prinzip

Papier und Bildschirm¹ sind offensichtlich „oberflächlich“, daher können Sie auf Papier schwerlich etwas enaktiv darstellen bzw. abgeben. Immerhin bleiben Ihnen zur Darstellung zwei Buchstaben des EIS-Prinzips. Da ein Bild (ikonische Darstellung) mehr als 1000 Worte sagt, viel schneller als Sprache (symbolische Darstellung) aufgenommen werden kann und weiter eine eigene bzw. individuelle Darstellung ermöglicht (Sie brauchen sich nicht an ein vorgegebenes Alphabet bzw. Worte halten), sollen Sie eine **aussagefähige Skizze** zu jedem Punkt hinzufügen.

Kontinuirlichkeit

Dieses Sonderaufgabenblatt soll Sie über die gesamte Vorlesung hinweg begleiten. Die Idee ist, dass Sie damit die Vorlesung nachbereiten und für sich strukturieren.

Bewertung

Jede vollständig ausgefüllte Zeile ergibt einen halben Punkt, die „volle Punktzahl“ erreichen Sie entsprechend mit **12 Zeilen**. Wahrscheinlich werden einige von Ihnen weit mehr Kategorien erkennen und notieren – gerne, nur zu! Und auch wenn Sie anschließend immer noch nicht das Gefühl einer gewissen „Vollständigkeit“ wahrnehmen, geht es Ihnen wie mir.

¹ Die filmische Darstellung (= bewegte Bilder) versucht die dritte Dimension (die Tiefe) mittels der Zeit umzusetzen. In einem gewissen Sinne kann somit ein Film als enaktive Darstellung betrachtet werden (der Betrachter bewegt sich dabei allerdings durch den Film an sich noch nicht).